

### In der Rössligass

Was wird eim doo nit alles botte  
in däre heimelige Gass,  
si macht en Ydrugg, ganz e flotte,  
me het an ihren au sy Gspass.

Die einte göhn e Buech go hole,  
der Geischt möcht syni Nahrig ha,  
die andre löön sich d'Schueh lo sohle,  
s isch nötig worde, allemaa!

Spitz dyni Ohre jetz, y bitt dy,  
was bietet s Gässli uns no meh?  
E Modegschäft, e Bank, e Schmitti,  
e «goldig» Dokterhuus kasch gseh!

Und freut di öbbe schöni Muusig,  
will s Musiziere dir halt lyt:  
mach d'Augen uff, hejoo potz duusig,  
zur Muusigschuel hesch nümme wyt.

Kriegsch langsam Durscht vom  
Ummelaufe  
und nootino au miedi Bei,  
gang go ne Fläsche Schlipfer kaufe  
dört in der Gmeini-Gärtneri.

Doch duet di öbbis anders reize,  
schynier di nit, bsuech soon e Huus,  
s git in der Gass au nätti Beize,  
proscht und e Guete! Kunnsch jetz  
druus?

Myseel, y wüsst nit, was mer mieche,  
wenns nit das gmietlig Gässli gäbt.  
Es ghört emool zum Härz vo Rieche,  
jo, unsri Rössligass, si läbt!

*Robi Thommen*